

## 85 Thesen zum OPAC der Zukunft

Der OPAC ist das zentrale Rechercheinstrument für alle Kunden/-innen einer Bibliothek und damit Zugang zur Vielfalt des Medienangebots. Dabei konkurriert er hinsichtlich der Präsentation von Suchergebnissen, der Möglichkeiten zur Eingrenzung von Suchergebnissen und nicht zuletzt der Qualität und Quantität von Metadaten mit anderen Suchoberflächen im Internet.

Eine AdHoc-Arbeitsgruppe der Kommission für Service und Information im BVB hat ein Positionspapier erarbeitet, welches knapp und prägnant grundlegende Funktionalitäten und Inhalte eines zukunftssicheren OPAC beschreibt. Dieser „OPAC der Zukunft“ sollte aktuelle und idealerweise künftige Bedürfnisse von Bibliotheksnutzenden abdecken, gegenüber andere Suchoberflächen wettbewerbsfähig bleiben und sich hinsichtlich der Funktionen und Zielsetzungen von diesen abgrenzen.

Die 85 Thesen könnten einen Rahmen für künftige Entwicklungen eines Recherchetools im Allgemeinen bzw. des klassischen Bibliothekskataloges im Speziellen geben. Sie wenden sich damit an Katalog-Expertinnen und Experten, an die Entscheiderinnen und Entscheider im Service-Bereich sowie an IT-Fachkräfte, die sich mit der Weiterentwicklung eines OPAC beschäftigen. Die Thesen sind als eine Art Wunschliste zu sehen, die zunächst keine Rücksicht auf die Datenqualität, derzeit verfügbaren Metadaten oder den Datenschutz nimmt.

### Design und Technik

1. Am Beginn der Entwicklung steht eine Anforderungsanalyse zusammen mit Bibliotheksnutzern/-innen unter Zuhilfenahme von UX-Methoden, die auch die nachfolgenden Thesen verifizieren bzw. falsifizieren wird.
2. Der OPAC der Zukunft ist schön - ansprechendes Design ist für die positive Nutzerresonanz ebenso wichtig wie die Funktionalität.
3. Die Oberfläche des OPACs ist mehrsprachig (umstellbar).
4. Der OPAC ist barrierefrei.
5. Der OPAC folgt dem Prinzip des Responsive Designs.
6. Der OPAC kann nahtlos in die Webauftritte der Einzelbibliotheken eingebettet werden (konsistentes Design der Websites).
7. Ein Suchmaschinenindex kommt zum Einsatz.
8. Trotz einer hohen Anzahl an Anwenderbibliotheken ist der Wartungsaufwand für die Verbundzentrale überschaubar.

### Inhalte

9. Der OPAC der Zukunft enthält erheblich mehr Daten als der bisherige.
10. Die Datensätze im OPAC sind bisher „mager“ und müssen künftig möglichst „fett“, also maximal angereichert durch relevante Metadaten, werden.
11. Fette Daten sind eine wichtige Grundlage für ein sinnvolles Ranking des eingesetzten Suchmaschinenindex.
12. Fette Daten ermöglichen den Nutzenden eine Einschätzung, ob eine Bestellung sinnvoll ist und helfen so überflüssige Bestellungen und Fernleihbestellungen zu vermeiden.

13. Möglichst viele Informationen sollen auch deshalb erfasst werden, weil diese in der Zukunft neue Funktionen ermöglichen können.
14. Für den OPAC der Zukunft werden verstärkt Inhaltsverzeichnisse erfasst und indexiert.
15. Die Daten aus zugehörigen Volltexten werden im OPAC indexiert.
16. Wie bisher findet man auch künftig über den OPAC
  - selbstständig erschienene Materialien aus dem Bibliotheksbestand.
  - selbstständig und unselbstständig erschienene Materialien aus einem Discovery-Index.
  - Daten aus dem Verbundkatalog.
17. Der OPAC der Zukunft vereint eine zunehmende Vielfalt an Ressourcentypen unter einer Oberfläche.
18. Aufsätze sind ein selbstverständlicher Bestandteil eines Bibliothekskataloges.
19. Im OPAC der Zukunft sind auch Aufsatzdaten und Buchkapitel aus dem eigenen Bibliotheksbestand recherchierbar, die nicht in Discovery-Indizes enthalten sind.
20. Der OPAC richtet ein Augenmerk auf enthaltene Werke (z.B. Einzelwerke in Gesamtausgaben oder Periodika).
21. Unselbstständige Werke aus den durch die Bibliothek digitalisierten Medien werden dargestellt.
22. Zeitungsportale sind in den OPAC der Zukunft integriert und ins Ranking angemessen eingebunden.
23. Einzelwerke aus Mikrofiche-Sammlungen sind als Einzeltreffer auffindbar.
24. Neben selbstständigen Bildmaterialien sind auch enthaltene Bilder als Datensätze auffindbar (Beispiel: "Grundriss Lorenzkirche", "Schlacht am weißen Berg").
25. Die Gewinnung der noch nicht vorhandenen Daten ist eine Herausforderung und erfordert den Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen.
26. Mögliche Wege für die Gewinnung fehlender Daten sind
  - Import aus externen Datenquellen über Open-Data-Schnittstellen
  - Automatisierte Verfahren, z.B. mit Hilfe der Daten aus digitalisierten Inhaltsverzeichnissen und Bibliographien
  - Crowdsourcing
  - Manuelle Erschließung ausgewählter, wichtiger Quellen
27. Die Datensätze enthalten Informationen über den Urheberrechtsstatus der Inhalte, insbesondere bei Gemeinfreiheit.
28. Bei Titeln mit geographischem Bezug, bei Bildern und bei Karten werden Geokoordinaten gespeichert.
29. Teil des Index sind Daten aus allen deutschen Verbundkatalogen.
30. Neben individuellen OPACs für einzelne Bibliotheken, ist auch ein gemeinsamer auf dem Verbundindex basierender OPAC, der durch Filter eingeschränkt werden kann (z.B. Besitznachweis, Standort) eine Option.
31. Die Daten sind system- und quellenübergreifend dublettenbereinigt.
32. Die Erschließungstiefe der Datensätze ist in Hinsicht auf die steigende Bedeutung von Filtern vereinheitlicht, z.B. gibt es in allen Datensätzen ein Erscheinungsjahr und eine Angabe zur Sprache.

## **Recherche und Trefferpräsentation**

33. Der OPAC ist selbsterklärend und kann ohne Vorwissen erfolgreich bedient werden.
34. Die im Internet erworbenen Suchgewohnheiten der Nutzenden werden bedient.
35. Die einfache Suche ist die Standardsuche.
36. Eine erweiterte Suche für erfahrene Nutzende wird zusätzlich angeboten.

37. Die Sucheingabe wird durch Auto-Complete Optionen unterstützt.
38. Der OPAC der Zukunft zeigt sehr große Treffermengen. Durch Ranking, Facetten und Filter wird das Wesentliche auf den ersten Seiten angezeigt.
39. Die bisher häufigen 0-Treffer-Ergebnisse werden sehr selten.
40. Erscheinungsjahr, Erscheinungsform und andere Kriterien können intuitiv gefiltert werden, graphische Elemente und Diagramme spielen dabei eine Rolle.
41. Der OPAC der Zukunft zeigt eine einzige Trefferliste (keine Reiter-Lösung).
42. Aus der Trefferliste kann abgelesen werden, ob das Dokument schnell verfügbar ist oder mit einer Wartezeit bis zum Erhalt gerechnet werden muss (eventuell Farbverlauf wie bei Energieausweis für Gebäude).
43. Der OPAC der Zukunft zeigt alle Informationen zum Einzeltreffer innerhalb der Trefferliste an (Ausklappmenü statt Seitenwechsel).
44. Die Angaben zum Einzeltreffer beinhalten Möglichkeiten zur Anzeige zugehöriger Ausgaben (gedruckt und elektronisch) und Auflagen (z.B. per Verlinkung).
45. Die Angaben zum Einzeltreffer beinhalten Möglichkeiten zum Aufruf ähnlicher Treffer, für die sich andere Nutzende interessiert haben (z.B. BibTip).
46. Die Angaben zum Einzeltreffer beinhalten Möglichkeiten zum Aufruf ähnlicher Treffer über die Notationen im Datensatz.
47. Bei Zeitschriften und Zeitungen beinhalten die Angaben zum Einzeltreffer Möglichkeiten zur Anzeige von Vorgängertiteln und Nachfolgetiteln.
48. In den Informationen zum Einzeltreffer befinden sich Zusatzinformationen wie Karten und Begriffsdefinitionen aus Nachschlagewerken.
49. In den Informationen zum Einzeltreffer finden sich weiterführende Informationen zur Person sowie Verlinkungen zum Personeneintrag anderer Systeme wie der GND und Wikidata.
50. Bei lizenzierten Online-Medien werden beim Einzeltreffer in kurzer Form Informationen zu den Lizenzbedingungen angezeigt (Remote-Zugriff, Drucken erlaubt, Download erlaubt usw.).
51. Verfügbarkeitsampel: In der Trefferliste ist bereits erkennbar, dass ein elektronisches Medium von der aktuellen IP-Adresse aus aufrufbar ist. Falls dies nicht der Fall ist, wird entweder angezeigt, dass das Medium nicht zugänglich ist oder dass nach einer Personalisierung nähere Informationen angezeigt werden können (z.B. Ampelsystem). Auch ist ersichtlich, bei welcher Bibliothek das Medium alternativ zugänglich ist.
52. Dem Relevance-Ranking kommt eine ganz zentrale Rolle zu.
53. Durch Methoden der künstlichen Intelligenz wird das Ranking flexibler und unterstützt die Nutzenden besser.
54. Das Ranking ist personalisierbar und berücksichtigt die Verfügbarkeit von Medien für die individuellen Nutzenden.
55. Schnell verfügbare elektronische und physische Quellen sollen bevorzugt angezeigt werden; bei physischen Medien soll sich auch der aktuelle Status auf das Ranking auswirken (entliehen, bestellt, ...).
56. Die Potentiale der erfolgten Sacherschließung werden beim OPAC der Zukunft besser genutzt.
57. Die Suche im OPAC wird unschärfer.
58. Mögliche Tippfehler werden automatisch korrigiert.
59. Der OPAC der Zukunft bietet den Nutzenden die Option die Treffer zu übersetzten Suchbegriffen und/oder verwandten Suchbegriffen automatisch einzubeziehen.
60. In der einfachen Suche erfolgt eine automatische Links- und Rechtstrunkierung, die durch die Verwendung von Anführungszeichen unterbunden werden kann.
61. Für alle Materialien ist ein Vorschaubild verfügbar (Buchcover, Bildvorschau usw.).
62. Die gespeicherten Geokoordinaten ermöglichen eine automatische Umkreissuche.

- 63. Die gespeicherten Geokoordinaten ermöglichen eine zusätzliche explorative Suche.
- 64. Die Geokoordinaten haben einen Einfluss auf das Ranking.
- 65. In der Trefferliste werden die benutzten Suchbegriffe hervorgehoben.
- 66. Es gibt auch weiterhin eine Zeitschriften-Heftanzeige.
- 67. Das künftige System kann auf Basis der Speicherung von Suchprofilen Inhalte für die Suchenden kuratieren und zusammenstellen und z.B. im Rahmen eines Benachrichtigungsdienstes versenden.
- 68. Die Anzeigeform der Trefferliste kann von den Nutzenden gewählt werden (klassische Trefferliste, Galerie, Dashboardanzeige ...).

## **Service und Funktionen**

- 69. Klassische Selbstbedienungsfunktionen sind auch im OPAC der Zukunft integriert (Anzeige von ausgeliehenen, bestellten und vorgemerkten Medien, Gebührenanzeige, Magazin-Bestellung, Vormerkung, Zweigstellenbestellung, Leihfrist-Verlängerung, Standort-Wegweiser, ...)
- 70. Ein immer gleich gestalteter "Will ich haben"-Button ist der unkomplizierte Zugang zum Volltext, unabhängig davon, woher eine Quelle stammt (Magazin, Zweigstelle, E-Book, Fernleihmedium, ...) – Ausnahme: kostenpflichtige Bestellungen.
- 71. Eine Auskunftsfunktion ist integriert (z.B. Live-Chat, sonstige Online-Auskunft, Telefonnummer) - auch als zusätzliche Hilfefunktion für den OPAC.
- 72. Gebühren können per E-Payment beglichen werden.
- 73. Medien können unkompliziert mit wenigen Klicks per Fernleihe bestellt werden, die bisherigen SFX-Fenster entfallen.
- 74. Ausdifferenzierte Personalisierungsoptionen unterstützen die Nutzenden, wenn gewünscht.
- 75. Alle Personalisierungsmöglichkeiten können von den Nutzenden datenschutzgerecht gesteuert werden.
- 76. Individuelle Nutzerprofile speichern Suchprofile und Nutzungsgewohnheiten und werden im Verlauf der Bibliotheksnutzung immer genauer.
- 77. Über die Speicherung von Nutzerprofilen wird eine einfache Literaturverwaltung realisiert. Verzeichnet sind in der Vergangenheit genutzte Literatur und in der Vergangenheit gesuchte Literatur (Einzeltrefferaufrufe). Über eine Importfunktion können die Listen ergänzt werden. Auch Merklisten und die Möglichkeit zum Titelexport (z.B. in Literaturverwaltungsprogramme) sind verfügbar.
- 78. Das System bietet mithilfe von Personalisierung und KI für die Nutzenden relevante Treffer bereits an, bevor diese danach konkret gesucht haben.
- 79. Nach Personalisierung ist in der Trefferliste direkt sichtbar, ob ein elektronisches Medium für die individuellen Nutzenden zugänglich ist (siehe auch Nr. 52).
- 80. Nach Personalisierung ist einstellbar, dass nur für die jeweilige Person zugängliche E-Medien angezeigt werden.
- 81. Das Suchprofil kann von den Nutzenden individuell angepasst und gelöscht werden.
- 82. Die Personalisierung, einschließlich Zweigstellenwahl, wird nicht über eine Pflichtabfrage vor Suchstart realisiert, sondern über ein Login vor Inanspruchnahme bestimmter Services (jedoch ist eine Anmeldung trotzdem auf jeder Seite freiwillig möglich).
- 83. Der OPAC bietet die Möglichkeit Digitalisierungsaufträge aufzugeben. Dieser Service ist nur bei Titeln verfügbar, bei denen die Digitalisierung rechtlich möglich ist (siehe These 28: Speicherung des urheberrechtlichen Status in den Datensätzen).

84. Bei kostenpflichtigen Services werden die voraussichtlichen Kosten vorab angezeigt (Digitalisierungsauftrag, Fernleih-Kopiebestellungen, internationale Fernleihen, Campuslieferdienste).
85. Der OPAC der Zukunft ist Teil des gesamten akademischen Wissensnetzwerkes und hat verschiedene Anknüpfungspunkte.

Ein Papier der KSI-Arbeitsgruppe "Recherchetool der Zukunft": Christoph Ackermann (Vorsitz; UB der FAU), Annika Bilger (UB der FAU), Hannah Daßler (UB Bamberg), Christina Rammner (TH Nürnberg), Elisabeth Sandner (UB Regensburg), Robert Scheuerl (BVB) und Angelika Treffer (TH Ingolstadt)